

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-

Elbingsche

von Staats- und



Preussische

Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N^{ro.} 87. Elbing, Donnerstag den 31sten Oktober 1822.

Berlin, den 26 Oktober.

Nachrichten von der Reise Sr. Majestät des Königs.

Verona, den 16. Okt.

Am 4ten Okt. c. Morgens verließen Se. Majestät Neuchâtel, geruheten auf dem Landhause des Grafen Pourtales, Galance, noch ein Dejeuner einzunehmen und trafen gegen Abend in Lausanne ein, wo Höchstdieselben übernachteten und am andern Morgen von der Terrasse die Aussicht auf den Genfer See, und demnächst die Kathedral-Kirche in Augenschein zu nehmen geruheten. Se. Maj. speisten zu Vevey zu Mittag und trafen Abends in St. Maurice ein, wo Höchstdieselben noch die, auf dem Berge gelegene Einsiedelei erstiegen und darauf die Kirche der Augustiner besuchten. Am 6. Okt. übernachteten Se. M. in Turmann, fuhren am 7ten bis Brigg, wo Höchstdieselben frühstückten und darauf die Fahrt über den Simplon begannen. Um halb 4 Uhr hatten Se. M. den höchsten Punkt der Straße erreicht, und trafen 2½ Uhr im Dorfe Simplon ein, wo Höchstdieselben übernachteten. Am 8. Okt. Morgens setzten Se. M. die Herabfahrt vom Simplon fort, berraten bei Iselle das Piemontese Gebiet und sangen gleich nach 1 Uhr in Baveno an. Von hier aus bestiegen Se. M. eine Gondel, besuchten die Boromeischen Inseln, auf welchen Höchstdieselben von dem Besitzer derselben, dem Grafen Boromée, herumgeführt wurden, und kehrten demnächst nach Baveno zurück. Am 9. Okt. fuhren Se. Maj. nach Gesto, Calende, wo Höchstdie-

selben den Ticino passirten, das Mailändische Gebiet berraten und um 3 Uhr Nachmittags in Mailand eintrafen.

Am folgenden Morgen empfingen Se. Maj. den Besuch des Vice-Königs, Erzherzogs Rayner, so wie den Militair- und Civil-Gouverneur des Königreichs, erwiederten darauf den Besuch Sr. Kaiserl. Hoh., speisten bei Höchstdieselben zu Mittag und besahen demnächst an diesem und den folgenden Tagen, die sämtlichen Merkwürdigkeiten der Stadt. Am 14. Oktbr. verließen Höchstdieselben Mailand, speisten in Bergamo zu Mittag und setzten, nach Besichtigung der Merkwürdigkeiten der Stadt, Höchsthre Reise nach Brescia fort. Nachdem Se. Maj. auch hier am 15. Okt. Morgens das Sebenswürdigste in Augenschein genommen hatten, setzten Höchstdieselben Ihre Reise fort und trafen um 2½ Uhr Nachmittags in erwünschtem Wohlsfeyn, in Begleitung des Erzherzogs Rayner, welcher Sie eingebolt hatte, in Verona, fast zu gleicher Zeit mit des Kaisers von Oesterreich Maj., ein.

Die Garnison war in Spalier aufgestellt, die Kanonen wurden während des Einzugs gelöst und die Häuser waren mit Teppichen behangen. Gleich nach der Ankunft statterten des Kaisers von Oesterreich Maj., so wie der Großherzog von Toscana und der Herzog von Modena, Sr. Maj. dem Könige, einen Besuch ab, welchen Höchstdieselben erwiederten und zugleich der Erzherzogin Maria Louise von Parma

einen Besuch machten. Am 16. Mittags trafen auch des Kaisers von Rußland Maj. hier ein. Sr. Maj. der König statteten Höchstdemselben einen Besuch in Seiner Wohnung ab, speissten mit Höchstdemselben bei des Kaisers von Oesterreich Maj. en famille, und empfingen Nachmittags den Besuch Sr. Maj. des Kaisers von Rußland. Sr. Maj. haben sich während der ganzen Reise im erwünschten Wohlfeyn befunden, und erfreuen sich auch jetzt einer guten Gesundheit.

Sr. Königl. Majest. haben den Justitiarius Bräuer, zum Kreis-Justizrath des Rottenburger Kreises der Ober-Lausitz Allergnädigst ernannt.

Sr. Majestät der König haben dem Diaconus Schulz zu Nauen und dem Prediger Seemann zu Hiddenhäusen das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen geruhet.

Der Ober-Landesgerichts-Referendarius Christian Adolph Danner in Halberstadt, ist zum Justiz-Commissarius bei den Unter-Gerichten im Departement des Ober-Landesgerichts zu Halberstadt, mit Anweisung seines Wohnortes in Mühlhausen, befestelt worden.

Am 21sten d. M. fand im großen Hörsale des K. Universitäts-Gebäudes, die statutenmäßige Uebergabe des Rectorates statt. Hr. Prof. Wilken, als zeitlicher Rektor, eröffnete die Handlung mit einer lateinischen Rede, in welcher er von den wichtigsten, die Universität betroffenen habenden Ereignissen des verflossenen Universitäts-Jahres Nachricht gab. (Es sind in demselben 724 Studirende immatriculirt worden, von welchen sich 129 zur theologischen, 317 zur juristischen, 175 zur medizinischen und 103 zur philosophischen Fakultät bekannten.) Hierauf übergab der Hr. Prof. Wilken die Urkunden der Universität, das Album und die Insignien des Rectorates, seinem Nachfolger, dem Hrn. Prof. v. Haumer, welcher die Feierlichkeit mit einer lateinischen Rede schloß.

Königsberg i. Pr., d. 20. Okt.

Die Rendanten des Haupt-Gränz-Zoll-Amtes in Goldau, Fischer und Pawlikowsti, sind durch das Erkenntniß des Königl. Tribunals von Ostpreußen de publ. den 23. Septbr. c., wegen vorsätzlicher Verletzung ihrer Amtspflichten, verbotener Annahme von Geschenken, Ausstellung falscher Waaren-Exportations-Atteste und Verführung der Staatsgefälle, ihrer Aemter resp. als erster und zweiter Rendant entsetzt, zu allen öffentlichen Aemtern für unfähig und des Rechtes, das Preussische National-Abzeichen zu tragen, verlustig erklärt; auch zum Ersatz des gemachten Schadens, und im Unvermögensfalle zur

Detention in einer öffentlichen Arbeits-Anstalt, der Fischer außerdem zu 5793 Rthlr. 47 Gr. 6 Pf. Geldstrafe, oder im Unvermögensfalle zu 12jährigem Festungs-Arrest; der Pawlikowsti aber, zu 5763 Rthlr. 47 Gr. 6 Pf. Geldstrafe, oder im Unvermögensfalle zu 2jährigem Festungs-Arrest; endlich noch ein jeder zu einem dreijährigen Festungs-Arrest verurtheilt.

Breslau, den 19. Oktbr.

F. R. H. die Prinzessin Louise von Preußen, Gemahlin Sr. Durchlaucht des Fürsten Anton Radziwill ist nebst Gemahl und Familie, gestern von Fürstenstein hier eingetroffen. — Zur Feier des Leipziger Schlachtages, ward gestern die neue eiserne Königsbrücke von einer Magistrats-Deputation eröffnet. Sie war mit Laubwerk festlich geschmückt; die gestrige große Militair-Parade marschirte unter fliegenden Fahnen und klingendem Spiel zuerst darüber.

Elberfeld, den 17. Oktob.

Die Fabrikation in gewebten, besonders in halbs seidenen Stoffen, hat fortwährend guten Fortgang. — In ganz seidenen findet jedoch einige Stockung statt, da die theuere Seide, deren Sinken im Preise man erwartet, die Fabrikation geringer macht, besonders weil die Fabrik-Besitzer nicht geneigt sind, noch seyn können, ihr Lager mit Fabrikaten, aus theuren Urstoffen gefertiget, zu füllen. — Die Elberfelder Seidenwaaren erfreuten sich auf der Frankfurter a. M. Messe, eines guten Absatzes, der für die Baumwollen-Zeuge auch nicht unbedeutend war. — Die in allen Theilen Deutschlands gefegnete Wein-Ernte mag wohl viel zu dem guten Absatze auf der Messe beigetragen haben. — Die freiwilligen Unterschriften für den Kirchenbau der evangelischen Gemeinde in Unterbarmen hatten, dem Beispiel der begüterten Bürger nachahmend, auch bei den minder begüterten Bewohnern den besten Fortgang. — Die Summe der bis jetzt unterzeichneten freiwilligen Gaben beträgt beinahe 7000 Rthlr. Bergisch. — Die kaum 10 Monate bestehende Sparkasse, hat noch bei jeder Sitzung der Verwaltung derselben, immer mehr oder minder Einnahme, und bis jetzt bereits die Summe von 28,734 Rthlr. 9 Sgr. zur Aufbewahrung erhalten; eine Summe, die sonst rentlos lag, und nun ihren Besitzern Zinsen trägt.

Eupen (Reg. Bez. Aachen), 6. Okt.

Nachdem des Königs Majestät allergnädigst geruht hatten, dem Ackerknechte, Johann Leonhard Nyssen zu Longen, das Allgemeine Ehrenzeichen zweiter Kl. dafür zu verleihen, daß er bei einer Wasserfluth, mit Gefahr des Lebens, seinen Brodtherrn von dem ihm drohenden Tode errettet hatte, ist diesem treuen Knechte

jene Auszeichnung, im Namen Sr. Maj., durch den Kreis-Landrath von Scheibler, am 22. v. M. in der Kirche zu Lengen, nach beendigtem Gottesdienste und in Gegenwart der versammelten Dorfgemeinde, übergeben worden, welche der Landrath, in einer kurzen Rede, sowohl zur Nachahmung der Treue, des Muths und der Entschlossenheit des Ruffen, als zur Dankbarkeit gegen unsern allverehrten Landesvater ermahnte, bei dem eine verdienstliche Handlung seiner getreuen Unterthanen nie unbemerkt noch unbelohnt bleibt. Sichtbar war die Freude aller Anwesenden, über die ihrem Mitbürger gewordene ehrenvolle Auszeichnung; so wie der Eindruck, den die feierliche Uebergabe derselben auf die Versammlung gemacht hatte.

Frankfurt a. d. D., den 16. Oktbr.

Die hiesige Stadt gewinnt in jedem Jahre mehr an Verschönerung, theils durch das Entstehen neuer, oder die Instandsetzung alter Gebäude, theils und hauptsächlich durch neue öffentliche Anlagen, denen die städtische Behörde eine lobenswerthe Aufmerksamkeit widmet. Unter andern ist durch das Abbrechen der beiden alten Wachtthürme und ihrer Vorwerke am inneren Lebuser Thore, eine bequeme und regelmässige Verbindung der eigentlichen Stadt mit der hier angrenzenden sogenannten Lebuser Vorstadt gewonnen, Straße u. Bürgersteig sind sehr ansehnlich verbreitet worden, und indem zu beiden Seiten des Stadtgrabens Granit-Pfeiler angebracht werden sollen, wird diese Anlage der Stadt unstreitig zur Verschönerung gereichen.

Würzburg, den 1. Oktbr.

Zu Oberzell legten heute die Herren König und Bauer, vor einer zahlreichen Versammlung, eine Probe mit der von ihnen erfundenen Drucker-Presse ab. Die Abdrücke, deren diese Maschine Ein Tausend und achtzig in einer Stunde liefert, sind durchaus rein und vollkommen gleich. Die Erfinder haben bereits i. J. 1814 in London eine Maschine für das Institut der Zeitung „the Times“ gebaut, die aber von der hier vollendeten an Vollkommenheit weit übertroffen wird. Das Gewicht der gegenwärtigen beträgt gegen 120 Centner.

Vom Main, den 18. Oktober.

Von Seiten des östreichischen Hofes soll eine Circular-Note an alle Regierungen des deutschen Bundes erlassen worden seyn, worin die beruhigende Zusicherung ertheilt wird, daß die Verhandlungen des Congresses zu Verona keine Beziehung auf Deutschland haben werden.

Zu Frankfurt a. M. sind alle Papiere von neuem im Steigen und die östreichischen Effecten, vornämlich

die Metalliques, sind zu einer Höhe von 81 hinaufgegangen, die man vor einigen Monaten kaum für möglich gehalten hätte. Merkwürdig ist es, daß zu gleicher Zeit die spanischen Papiere, insbesondere die alten von dem in Holland durch das Haus Hope negotiirten Anlehn herrührenden ungemein in die Höhe gegangen sind (bis 77). Beim Handelsstande herrscht großes Zutrauen zur Erhaltung des allgemeinen Friedens in Europa, und die Nachrichten aus Wien scheinen darauf hinzudeuten, daß man dort keine Erschütterung dieses Glaubens durch die Verhandlungen des Congresses in Verona erwartet.

Die Posteinrichtungen in Deutschland haben sich seit Kurzem dergestalt vervollkommenet, daß die ordinaire Brief-Post gegenwärtig zwischen Sr. Petersburg und Paris in 17 Tagen den Weg zurücklegt, während sonst Couriere 23 Tage zu dieser Reise nöthig hatten.

Paris, vom 16. Oktober.

Der Preussische Gesandte, Graf von der Goltz, ist am 13ten früh mit Tode abgegangen, welches vorgestern Sr. Maj. angezeigt wurde. Gestern fand die feierliche Beerdigung statt. Zuerst wurde die Leiche nach der evangelischen Kirche, die schwarz ausgeschlagen und mit dem Wappen des Verstorbenen verziert war, in der Straße Billeter's und dann nach dem Kirchhof des Paters Lachaise gebracht. Vor dem Leichenwagen fuhr eine Trauerkutsche mit den beiden evangelischen Geistlichen, die den Stern der Ehrenlegion hatten. Dann kam das Schlachtpferd, und dann von Bedienten getragen die 11 Orden des Verstorbenen, darauf das Gefolge, zu dem das diplomatische Corps gehörte. Militair bemerkte man nicht.

Der neue spanische Gesandte hat heute Audienz erhalten; er trug die Uniform der spanischen Milizen.

Eine Stunde vor seinem Tode schrieb der Obrist-Lieutenant Caron noch zwei Briefe, den einen an seine Frau, den andern an seinen Vertheidiger, Hrn. Lichtenberger. Hier sind beide:

„Mein theures Weib! Heute verläßt Dich Dein Freund, und erst jenseits wird er Dich wiedersehen. O Weib meines Herzens! Wie tief verwundet mich diese Trennung! Sorge für meinen armen Alfred, erhalte Dich ihm, gib Dich nicht der Verzweiflung hin, denn Dein Kind bedarf noch Deiner mütterlichen Pflege. Ich kann ihm nicht mehr Vater seyn; bevor die Sonne dieses Tages sich neigt, habe ich aufgehört zu leben. Deine zwei letzten Briefe nehme ich mit mir in mein Grab; sie werden auf meinem Herzen ruhen. Lebe wohl, mein theures Weib! ich grüße Dich und mein unglückliches Kind von ganzer Seele.“

Herrn Lichtenberger, Advokat zu Straßburg.
 Mein lieber Verteidiger und letzter Freund! Ich
 habe Ihr Liebeswohl empfangen. Empfangen Sie
 hier das meinige und meinen letzten Dank. Fassen
 Sie sich — ich weiß zu sterben. Wenn Sie mein un-
 glückliches Weib sehen, so sagen Sie ihr, daß sie und
 mein Kind mein letzter Gedanke sind. Ich bitte Sie,
 meine Effecten zur Hand zu nehmen und sie meiner
 Frau zu senden. Verwenden Sie sich auch, daß
 man mir meinen rückständigen Gehalt bezahle; er
 wird zur Bezahlung meiner kleinen Schulden, die ich
 hier habe, verwendet werden. Man verbietet Ihnen
 mich noch einmal zu sehen; aber mir kann man nicht
 verbieten, Sie zu lieben. Empfangen Sie meinen
 letzten Gruß!
 Caron.

Türkische Grenze, vom 8. Oktober.

Man schreibt aus Konstantinopel: Zu dem Fer-
 man, der die Einlieferung des Gold- und Silberge-
 schirrs gegen Scheine befiehlt, ist auch die Einlösung
 aller Münzsorten gekommen. Es sollen noch lei-
 chere Münzen dafür in Umlauf gesetzt werden. Die
 Verlegenheit der Pforte wächst mit jedem Tag, und
 ob wir gleich Ruhe genießen, so fürchtet man doch
 eine nahe Krisis. Die Pforte hat seit dem 22sten d.
 offizielle Anzeige erhalten, daß die Griechen bereits
 die Stadt und den Hafen von Korinth wieder besetzt
 haben, obgleich die Citadelle noch im Besiz der Tür-
 ken war. Nach allen Berichten ist Morea ein Grab
 für die Türken geworden. Sind die Vorgänge auf
 Morea schon einer ernsten Erwägung werth, so sind
 die mittelst Lataven aus Mesopotamien und Armenien
 an die Pforte gelangten Berichte noch niederschlagen-
 der. Am 12. Sept., so lauten die Berichte, sind die
 Türken bei Trebizonde, 50,000 Mann stark, aufs
 Haupt geschlagen worden, und die Perser rückten
 hierauf in Trebizonde ein (?). Ganz Mesopotamien
 und der größte Theil von Türkisch-Armenien sind be-
 reits von den Persern erobert und eine persische Armee
 rückt unaufhaltsam in Natolien vor. Die meisten
 Ortschaften in Armenien längs dem schwarzen Meere
 sind in Aufstand. Wenn es der Pforte nicht gelingt
 mit Persien Frieden zu schließen, so können die Folgen
 sehr wichtig seyn.

Da die Türken keine Shawls mehr tragen dürfen,
 so sind die schönsten Shawls für 100 Piafter zu kau-
 fen. Die Griechen, die sich noch in der Hauptstadt
 befanden, flüchten sich nach allen Seiten, und am 20.
 Sept. wurden viele griechische Wohnungen in Kon-
 stantinopel mutwillig angezündet.

Briefe aus Bitoglia vom 18. September melden:
 General Normann ist, vereint mit Bozzaris und 4000
 Cossaken bei den Fünf-Brunnen, 6 Stunden von Ja-

nina, eingetroffen, und bringt von dieser Seite gegen
 Larissa vor. Janina wäre bereits in seiner Gewalt,
 allein die Pest verhindert die Besitznahme. Die Sa-
 che der Griechen steht trefflich. — Der Inhalt dieses
 Briefs wird durch Flüchtlinge, die jene Gegend vor
 22 Tagen verlassen haben, vollkommen bestätigt. (Die
 Nachricht von der Uebergabe von Suli, welche über
 Triest nach Augsburg gelangte, scheint demnach grund-
 los; aber über See können wir von Suli eher Be-
 richte erhalten.) Spätere Briefe aus Triest versich-
 ern, die auf Cesalonja angekommenen Flüchtlinge
 seyen aus der Gegend von Arta gekommen, bloß um
 der Pest auszuweichen.

Nach dem Spectateur oriental hätten die Türken aus
 Hunger den Rückzug aus Morea antreten müssen.
 Man sieht, daß der Divan die Kunst, Unglücksfälle
 zu bemänteln, den Europäern abgelernt hat.

Ehurschid-Pascha erläßt jetzt, nachdem er sieht, wo
 hin die grausamen Maßregeln führten, Befehle über
 Befehle, daß die Christen geschont werden sollen, al-
 lein es ist zu spät. Wer von den Griechen Geld hat-
 te, ist auf der Flucht, die andern ergriffen die Waffen.
 Theßalien, Livadien, Morea u. zahlen keine Abgaben
 mehr.

Die letzten Oessaer Briefe bringen die Nachricht,
 daß Selim Pascha mit 15,000 Mann zu den Persern
 übergegangen ist, und daß gleich darauf mehrere sehr
 hitzige Gefechte vorgefallen sind, worin die Türken
 eine völlige Niederlage erlitten und ihre ganze Ar-
 tillerie eingebüßt haben.

Fonds- und Geld-Cours.		Preuß. Courant.	
Berlin, den 25. Octbr. 1822.		Briefe.	Geld.
staats- Schuld- Scheine	- - -	74½	74¼
Prämien - Staats- Schuld- Scheine	- - -	104	—
Lieferungs- Scheine pro 1817	- - -	—	—
Pr. Sächs. Central-Steuer- Scheine	- - -	—	—
Berliner Banc- Obligationen	- - -	82	—
Churm. Lands. Oblig. Zins. Mai 1813	- - -	67	—
Neumärk. dito Juli 1813	- - -	67½	—
Berliner Stadt- Obligationen	- - -	101¼	101½
Königsberger dito dito franc. Zins.	- - -	—	99½
Elbinger dito dito franc. Zins.	- - -	—	—
Danziger dito dito in Rtlr.	- - -	31	—
dito dito dito in Guld.	- - -	30	—
Westpreussische Pfandbriefe	- - -	79¼	—
dito vorm. Poln. Anth. dito	- - -	75	74½
Ostpreussische . . . dito	- - -	79	79
Pommersche . . . dito	- - -	98¼	98¼
Chur- und Neumärkische dito	- - -	—	100
Schlesische . . . dito	- - -	—	—
Pommersche Domainen . dito 50	- - -	98¼	98
Märkische dito . dito	- - -	98¼	98
Ostpreussische dito . dito	- - -	95½	95¼
Preuß. Englische Anleihe C. 6½ Rtlr.	- - -	92½	92¼

Elbing, Donnerstag den 31sten Oktober 1822.

Meine vormalige Equipage.

Wenn so ein Wagen durch die Straßen rasselte,
Daß alles prasselte,
Und Räderdonner in die Ohren klingt,
Seufzt Mancher wohl, der auf die Seite springt,
Mit einer Stierne voller Doppelsalten:
Ach! könnt'st Du Dir auch Equipage halten!

Und doch, wer's kann,
Ist selten der zufriedne Mann.
Ja, dürstet Ihe so manchen Herrn im Wagen
Nur aufs Gewissen fragen,
Er würd' Euch unumwunden sagen:
Wohl dem, der heitern Sinn's zu Fuße geht!
Fahrt unser einer auch mit Bierem,
Doch selten gut es um die Laune steht,
Oft fährt man Grillen nur spazieren.

Da lob ich doch die Equipage mir,
Die ich — 's ist freilich lange her — gehalten.
War sie gleich nicht von großer Bier,
Thät ich doch drin Hans ohne Sorge walten.
Das blaue Aug' zum Himmelszelt empor,
Pocht' auch nicht eine Grill' ans Herzensthor.
Als Jockei ging die Liebe mir zur Seite,
Die Vorsicht gab mir freundlich das Geleite;
Als Käufer schwebte mir die Freude vor.
Mein Kutscher ließ zugleich als Pferd sich brauchen.
Bequem konnt' ich mein Milch-Cigarrchen schmauchen.
Kein Holperweg erpreßt' mir ach! und weh!
Denn überall Fußsire' ich auf Chaussee . . .
Halblaut durst' ich den kleinsten Wunsch nur hauchen,
Und Augenblicks der freundlichste Jockei,
Die Liebe stand am Kutschenschlage,
Aushorchend mich mit Wort und Frage:
Was wohl zu meinen Diensten sey.
Wocht' ich auch noch so sehr ihn hudekn,
Wußt' er mich doch in Schlaf zu nudeln
Durch manche süße Melodei.
Und — solche Diener laßt Euch wasen —
Nichts durst' ich Käufer, Kutscher und Jockei bezahlen.

Mich rechnete man sich zur Bier,
Und Jedes diente par honneur bei mir.
Ein König im Gebiet der Herzen,
Sah leuchten ich, wo ich nur fuhr,
All überall der Hoffnung goldne Kerzen,
Sang: gaudeamus igitur;
Nur — daß ich keine Lügen sage —
In einer etwas andern Sprache.
Auch war mein' Equipag' in aller Herren Landen
Von Bleit- und Pfasterzoll, wie von Chausseegeld frei,
Und nie hat ein Gensd'arm der Polizei
Nach meinem Paß zu sehn, sich unterstanden.
Wo ich nur hielt, ward ich gern aufgenommen,
In jeder Herberg' hieß man freundlich mich willkommen —
Und Beche, Trink- und Schmiergeld war zum Ueberflusß
Bezahlt mit einem — Kus.

Daß ich ein armer Teufel bin,
Stets war — und auch wohl bleiben werde,
Bis mich einst deckt ein Häuflein Erde,
Will mir oft gar nicht in den Sinn.
Doch, desto mehr — ich mag's wohl sagen, —
Werd' ich mich stets des Glücks erfreun,
Daß ich mir einst hielt Pferd' und Wagen. —
„Und warum blieben sie nicht Dein? —
„Kannst Du sie wieder nie bekommen?“

Nein — nein — und nochmals nein —
Es hat die allgewaltigste der Zei'n —
Die Zeit — die Equipage mir genommen.
Und — wie kein Leid — giebt auch kein Glück
Die Unerbittliche zurück. —

Bedarfs nun noch, Euch im Vertrauen zu sagen:
Mein' Equipage war — — der Kinderwagen.

U n t e r l a n g e.

Das Leben war ein Traum? — dann weckt im Lebenslauf
Die Hand des Schicksals uns fürwahr oft unsanft auf;
Der Traum entfliehet — drum sorgt, daß beim Erwachen
Euch nicht die Freunde fliehn, nicht Feinde Euch verluchen.

Wer hat im Leben wohl
Den allgemeinsten Werth?
„Der Hobes stets von sich,
Von Andern nichts begehrt.“

PUBLICANDA.

Die Königl. Polnische Regierung hat sich bereit erklärt, die von dem ehemaligen neuostpreuss. Bürgermeister zu Rikol, Seidler, als Kämmerer-Kassen-Rendanten, mit einer Seehandlungs-Obligation über 100 Rtlr., und die von dem ehemaligen neuostpreuss. Polizei-Bürgermeister zu Mlawo, Kauf, mit einem Pfandbriefe über 100 Rtlr. bestellte Cauttionen der Königl. Preuss. Regierung in dem Falle auszuliefern, daß die Eigenthümer in den diesseitigen Staaten ihren Wohnsitz haben. — Der zc. Seidler und falls derselbe schon verstorben seyn sollte, dessen Erben, imgleichen die Erben des, eingegangenen Nachrichtens zufolge, bereits verstorbenen zc. Kauf, werden daher, insofern sie Königl. Preuss. Unterthanen sind, hiermit veranlaßt, ihren gegenwärtigen Wohnort unter Beifügung beglaubter Atteste über die Identität der Person und bezüglich über ihre Eigenschaft als Erben, dem unterzeichneten Ministerio anzuzeigen, welches sodann zu dem Zwecke für sie die Herausgabe der gedachten Cauttionen zu ermitteln, die weitere Einleitungen treffen wird.

Berlin, den 28ten Septbr. 1822.

Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.
(gez.) Lottum.

Nach einer Benachrichtigung des Magistrats zu Mlawe, wird der um Martini oder den 11ten Nov. einfallende Jahrmarkt, allererst Montag den 18ten Novbr., der Vieh- und Pferdemarkt aber Freitag den 17. Novbr. statt haben, wovon das hiesige interessirende Publikum hiedurch benachrichtigt wird.

Elbing, den 29. Oktbr. 1822.

Königl. Preuss. Polizei-Direktorium.

Es ist Sonntag den 27ten d. Mts. Abends ein Pferd auf dem alten Markt allhier ohne Zaum, harnlos aufgegriffen und vorläufig in Fütterung gegeben worden. Der rechtmäßige Besitzer desselben wird aufgefordert, zur Rücknahme dieses Pferdes gegen Beweisführung des Besitzrechts, und Erstattung der Kosten sich auf dem Polizei-Geschäftshause zu melden.

Elbing, den 29ten Oktbr. 1822.

Königl. Preuss. Polizei-Direktorium.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Stadtgerichts, wird hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß durch die Verfügung vom heutigen Tage über das sämmtliche Vermögen der Handlung Groß & Compagnie Concursum Creditorum eröff-

net, und der offene Arrest verhängt worden. Es wird daher allen, welche von der Gemeinschuldbetreibn etwas an Gelde, Effekten oder Briefschaften an sich haben, hiedurch angedeutet, derselben nicht das Mindeste davon verabsolgen zu lassen, sondern solches vielmehr, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das gerichtliche Depositorium abzuliefern. Sollte aber demobin geachtet der Handlung Groß & Compagnie etwas bezahlt oder ausgeantwortet werden, so wird solches für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweitig beigebracht, der Inhaber solcher Sachen und Gelder aber, der dieselben verschweigen sollte, noch außerdem alles seines daran habenden Unterpfandes und andern Rechts für verlustig erklärt werden.

Elbing, den 26ten Oktober 1822.

Königl. Preuss. Stadgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das zur Jacob und Christina Wölter'schen Nachlassmasse gehörige sub Litt. A. XI. 146. auf dem heiligen Eichnamtsdamm, an der Sternschanze gelegene, auf 80 Rtl. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 9ten December d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrath Döck anberaumt, und werden die best- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Weisbieten der bleibe, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden. Elbing, den 2. Juli 1822.

Königl. Preuss. Stadgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das der vermittelst gemessenen Siegmund und jetzt verehelichte Michael Barwich gehörige sub Litt. D. IV. 19. 20. im Dorfe Stuba gelegene, auf 2068 Rtlr. 7 gr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 16ten September, den 16ten November c. und den 16ten Januar f. jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Franz anberaumt, und werden die best- und zahlungsfäh-

higen Kaufsuffigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letztern Termin Weißbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. — Zugleich laden wir die erwanigen Erben des angeblich in Friedrißsbruch, Amtes Anislaw verstorbenen Adam Zahm, als Real, Gläubiger, zu diesem gleichfalls unter der Verwarnung hiedurch vor, daß im Fall des Ausbleibens, dem Weißbietenden nicht nur der Zuschlag erteilt, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschilling, die Lösung der sämtlichen eingetragenen, wie auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztere ohne daß es zu diesem Zweck der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden wird. — Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiciert werden. Eibing, den 14ten Juni 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aufgehängenden Subhastations-Patent, soll das den Gutsbesitzer Kobligtschen Erben gehörige sub Litt. B. XXXII. eine Viertel-Meile von Eibing belegene Gut Dornbigen, zu welchem mit Einschluß des Waldes und der Hof- und Baustelle 28 Hufen 1 Morgen 134 Quadratrußen Land gehören und welches auf 34813 Rthl. 11 Sgr. 3 p. gerichtlich abgeschätzt worden, öffentlich versteigert werden. Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 16ten Januar, den 17ten März und 17ten Mai 1823, jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputierten Herrn Justizrath Jacob i anberaumt, und werden die bestz, und zahlungsfähigen Kaufsuffigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letztern Termin Weißbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen werden wird; zugleich werden hiemit die unbekannten Präcedenten edictaliter unter der Verwarnung hiedurch vorgeladen, daß die Ausbleibenden mit ihren erwanigen Reclamsprüchen auf das qu. Grundstück präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Eibing, den 18. September 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aufgehängenden Subhastations-Patent, soll die den Florentina und Johann Dennerischen Erben gehörige sub Litt. D. Nr. III. b 34. auf Zeyer-Niedercampen gelegene Baustelle und das dazu gehörige Land, bestehend aus 7 Morgen 48 Quadrat, Ruthen, welches letztere auf 220 Rthl. gerichtlich abgeschätzt ist, öffentlich versteigert werden, wobei wir zugleich bemerken, daß die zum Wiederaufbau des Grundstücks bestimmten Brandgelber nach der Angabe der hiesigen Königlichlen Inspectantur 727 Rthl. 70 gr., nach der Behauptung der Grundbesitzer aber 1192 Rthl. 70 gr. betragen und also 425 Rthl. streitig sind, daß aber der gesammte Betrag der auszumittelnden Brandgelber dem Weißbietenden gegen Verpflichtung des Ausbaues der abgebrannten Gebäude mit zugeschlagen werden wird. Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 18ten Septbr. c., den 21ten Octbr. c., und den 25ften Novbr. c., jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputierten Herrn Justizrath Albrecht anberaumt, und werden die bestz, und zahlungsfähigen Kaufsuffigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letztern Termin Weißbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiciert werden. Eibing, den 31sten Mai 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Freitag den 8ten November Vormittag um Neun Uhr wird im Saale des Englischen Hauses eine Auction mit diversen baumwollenen, halbselbdenen, selbdenen und wollenen Manufaktur, und kurze Waaren angefangen und Montag den 11ten November fortgesetzt werden. Die Waaren bestehen, in schwarzem und couleuretem Sammet, Levantine, halbselbdenen Zeuge, Madras, Eriocot, Ginghams, seidene, baumwollene und Merinos, Tücher, Herrenhüthzerzeug, ungebleichte holländische Leinwand, Camlot, Amiens, Baracan, Bombassins, Weißenzeuge, Beinettsachen, Tull, Gaze, Mull, Frangen, seidene, halbselbdenen, baumwollene und Zwirnbänder, seidene Randschnüre, schwarzer Sammetband, wollene Borren, Belins Briefpapier, Tische, Tische, Kisten, und Federmesser, Näpfringen, Engl. Knöpfe, Kasterpinsel, Zahnbürsten, Haarkämme, Tischler, Sägeblätter u.

dergl. mehr. Der Verkauf geschieht gegen baare Zahlung. Kauflustige werden ergebenst eingeladen durch den Makler J. F. I. Piotrowski.

Montag den 4ten November wird frisch Tonnen- hier zu haben seyn bei Johann Giese, Witwe.

Donnerstag den 7ten Novbr. c. wird frisch Tonnen- hier zu haben seyn bei J. H. Friedrich.

Donnerstag den 7ten Novbr. frisches Sonnenbier bei Speicherr.

Vorzüglich guter saurer Kumpf, wie auch eingelegte Neunaugen sind zu haben in der neustädtischen Junkerstraße Nr. 721 bei

Jakob Hamann jun.

Frischer Steinkalk und frische Drenthheimer Fett- Heeringe in ganzen, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Tonnen sind zu haben im Speicher bei Pölsche.

Sehr gutes Porter in $\frac{1}{2}$ Stof. Bouteill. a 22 $\frac{1}{2}$ gr. Cour. mit Bouteill. und Carol. Reis a 10 gr. Münze pr. R., so wie auch ächten Jamaica. Rum a fl. 1. Courant die Bout ist zu haben bei

Joh. Sam. Pianta,
im Fischertor.

Mehrere Mißbeet, Kasten, nebst dazu gehörenden sehr guten Fenstern, sind zu verkaufen; wo, erzählt man in der Buchhandlung.

Einige Aelzel gegrabene auch gesprengte große Bausteine stehen auf Weingrundsforst zu billigen Preisen zum Verkauf.

Sieben- bis Achtausend, zur Probe gebrannte sehr schöne Ziegel, werden am untern Thumberge zu Kauf gestellt; auch ist man bereit, für's kommenden Jahr, Lieferungen von solchen Ziegeln, in beliebigen Quantitäten anzunehmen; Käufer haben sich im du Bois'schen Hofe in Wittenfelde zu melden.

Ein hieselbst in der Wasserstraße, zwischen dem Gerstenthor und der hohen Brücke belegenes, in gutem baulichen Zustande befindliches, massivt Wohnhaus, wozu ein Erbe Bürgerland gehört, und worin bisher eine bedeutende Schankwirthschaft geführt worden, auch noch Altkellern zur Branntweindestillation vorhanden sind, steht aus freier Hand, unter auchmöglichen Bedingungen zu verkaufen. Es ist dieses Grundstück zu jedem öffentlichen Gewerbe geeignet, in einer lebhaften Straße gelegen, und kann ein Theil des Kaufgeldes gegen Verzinsung stehen bleiben. Käufer belieben sich zu melden bei der Besizerin

Witwe Schmittke.

Die Wohnung in dem Hause Nr. 1280. in der langen Niedergasse, welche bis jetzt Herr Bäckers neisser Linde bewohnt, ist von Ostern ab zu ver-

mieten, auch wenn sich Liebhaber finden, das Haus zu verkaufen. Die Bedingungen sind bei mir zu erfragen. Rhodé.

Im Rosenberger Kreise ist eine große ländliche Brennerei mit einem bedeutenden fixirten Kugerver- lage zu verpachten; gleichfalls erfährt man dort die Verkaufsbedingungen eines adelichen Guts von circa 11 culmischen Hufen, incl. Wald und einer Boct. Windmühle. Nähere Nachricht ertheilt

Sarg in der Brückstraße.

In der Töpferstraße Nr. 915. ist eine Stube so- gleich zu beziehen, wie auch ein guter eiserner Ofen zu verkaufen bei Feller am Wasser.

Es wird ein Bursche in einer Branntwein-De- stillation gesucht. Von wem? sagt die Buchhand- lung.

Unsere hochgeschätzten Gästen, sowohl Herren als Damen, die uns seit der Entstehung des Gast- hauses in Vogelsang mit Ihrer Gegenwart so oft beehrt haben, statuten wir unsern innigsten Dank ab, und zeigen zugleich einem resp. Publicum zu- gleich an, daß wir unsere Gastwirthschaft vom 1. Nov. an, in den beliebten ehemaligen Torborg- schen Garten antreten, und auch hiemit ganz er- gebenst bitten, uns ferner hin gütigst zu besuchen, da wir für prompte und reelle Aufwartung stets Sorge tragen werden; auch werden für den Winter die Gastwirthschaft in Kl. Teichhoff noch beibehalten. Schilka.

Ein silberner Eßlöffel gezeichnet J. G. R. 1790. ist den 28. d. M. diebischer Weise entwendet wor- den. Wer ihn in der Buchhandlung abgibt, er- hält unter Verschweigung seines Namens, eine an- gemessene Belohnung.

Ein Paß und einen Dienstchein hat der Gottfr. Kolnsee in der Stadt verloren. Der ehrliche Finder wolle solches in der Buchhandlung gegen ein Douceur abzugeben.

Meinen Handlungsdiener Carl Lehmann aus D. Eylau gehörig, habe ich aus wichtigen Grün- den seiner Condition entlassen; ich warne daher ei- nen jeden, demselben nichts auf meinen Namen ver- abfolgen zu lassen, indem ich für nichts aufkomme. Elbing, den 24. Okt. 1822. J. Schlipf.

Es ist Montag den 21. Octbr. im Englischen Hause, bei der musikalischen Abendunterhaltung, ein neuer Hut mit weiß seidenem Einfutter ver- tauscht worden; der Eigenthümer bittet, den Hut gegen den Seinigen in der Buchhandlung abzu- holen;